Lüdinghausen, 15. September 2015

Sehr geehrter Herr Blick-Veber,

mit großer Verwunderung mussten wir die Äußerungen des Bürgermeisters Borgmann zur Verkehrssituation rund um das neue Baugebiet Höckenkamp bei einer Ortsbesichtigung der CDU vernehmen. Als Neubewohner des Baugebiets und unmittelbare Anlieger des Baumschulenwegs haben wir den Eindruck gewonnen, dass der Verwaltung Realität und Folgen Ihrer Planungen nicht hinreichend bewusst sind.

Im Alltag erleben wir jeden Tag, dass „Tempo 50" auf dem Baumschulenweg nicht beachtet und deutlich schneller gefahren wird. In Verbindung mit einem zu Stoßzeiten erheblichen Verkehrsaufkommen ist der Baumschulenweg weit entfernt davon, eine verkehrsberuhigte Straße darzustellen.

Bei Verkauf der Grundstücke sicherte die Stadt uns Neubürgern jedoch eine „verkehrsberuhigte Straße Baumschulenweg" sowie „Verkehrsführung als Tempo 30 Zone" zur Lärmreduzierung zu. Wir haben uns auf diese Aussagen verlassen.

Diese Zusage hatte bisher keine Substanz und wurde bis heute weder umgesetzt noch sind in den Planungen zur Erweiterung des Baugebiets Ansätze zu erkennen, die zu einer Verkehrsberuhigung auf dem Baumschulenweg führen könnten.

Ganz im Gegenteil: der geplante Suchkorridor mit Ausbau einer Anbindung an die B235 führt in unseren Augen eher zu einer Verstärkung des Durchgangsverkehrs auf dem Baumschulenweg (s.u. - Grafik). Zudem wird dieser unseres Erachtens dadurch verstärkt, dass zumindest ein Teil der hinzukommenden Bewohner aus Höckenkamp-Nord sowie des mittelfristig nördlich der Stadtfeldstraße geplanten Baugebiets ebenfalls den Weg über den Baumschulenweg nehmen werden, um z.B. in Richtung Anschlussstelle A1 zu gelangen.

Auch die Aussagen und Einschätzungen des Planungs- bzw. Tiefbaumamts, der Baumschulenweg müsse aufgrund des angrenzenden Gewerbegebiets für LKW durchfahrbar bleiben (was mit einer konsequenten Verkehrsberuhigung nicht vereinbar ist) steht unseres Erachtens im Widerspruch zu dem Versprechen einer Verkehrsberuhigung. Das Gewerbegebiet am Baumschulenweg hat eine funktionierende Zuwegung von der Ascheberger Straße aus. Warum müssen die LKW (und alle anderen Nicht-Anwohner) eine Abkürzung zur B235 fahren können, wenn auf diesem - wie vom Bürgermeister und anderen Seiten immer wieder betont wird - der Durchgangsverkehr behindert / reduziert werden soll?

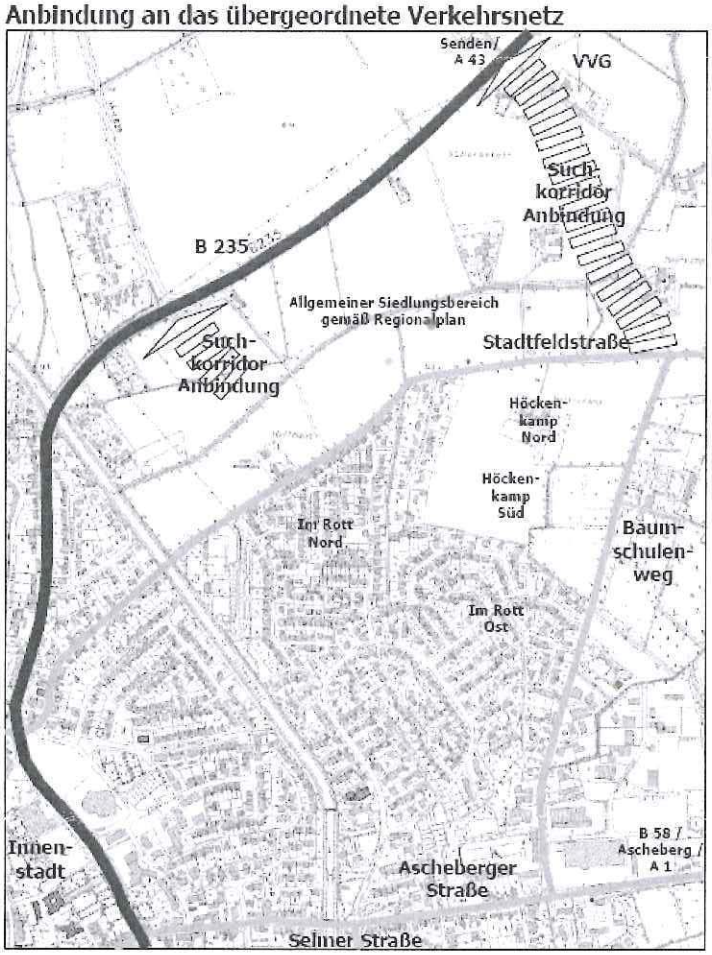
Unsere Fragen sind deshalb:

1. Welche ganz konkreten Maßnahmen (z. B. Verkehrsinseln und in welcher Größe?) sind geplant, um das derzeitige Verkehrsaufkommen auf dem Baumschulenweg zu reduzieren?
2. Bis wann sollen diese Maßnahmen fertig gestellt sein?
3. Durch welches Verkehrskonzept soll vermieden werden, dass der Baumschulenweg zur Durchgangstraße für Nichtanwohner-Verkehr wird?
4. Wie können wir Anwohner uns konstruktiv an den Planungen beteiligen?

Lüdinghausen, 15. September 2015

Wir sind sehr daran interessiert, dass Sie uns auf die o.g. Fragen zeitnah eine Antwort geben. Im Voraus vielen Dank für Ihre Mühen.

Freundliche Grüße

mehrere Einwender

Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz